



Nosoden in der homöopathischen Praxis — eine Umfrage

In den zurückliegenden Jahren sind hunderte, in einigen europäischen Ländern tausende homöopathischer wie auch komplementärmedizinischer Arzneimittel vom Markt verschwunden und sind für die Patienten nicht mehr erhältlich (vgl. Löschlisten des BfArM von 2003). Da Nosoden diejenige Gruppe homöopathischer Arzneimittel sind, die den größten Schwierigkeiten gegenübersteht, hatten wir eine Umfrage erarbeitet um zuverlässigere Daten über deren Rolle in der Praxis zu bekommen. Mit diesem Bericht analysieren wir nicht die Geschichte bürokratischer Überregulierung und deren Auswirkung auf die Herstellung und Zulassung homöopathischer Arzneien, sondern wir untersuchen die Bedeutung von Nosoden als integralem Bestandteil homöopathischer Praxis. Wir hoffen, damit zum Verständnis der Homöopathie als Ganzes beizutragen. Im Sommer 2005 hatte der VKHD, als Berufsverband klassisch homöopathisch arbeitender Heilpraktiker, einen Fragebogen an seine Mitglieder sowie als Beileger mit der *Homöopathie-Zeitschrift* versendet. Wir erhielten 207 Antwortbögen, von Heilpraktikern wie auch von homöopathischen Ärzten.

Unbrauchbare Bögen mit offensichtlichen missverstandenen Fragen wurden aussortiert. In einzelnen Fällen kontaktierten wir die Absender, um Missverständnisse zu eliminieren. Innerhalb der Möglichkeiten einer solchen Umfrage — die natürlich keine klinische Studie ist — konnten wir die folgenden Trends feststellen.

- (1) 41% der uns berichteten Beschaffungsprobleme betreffen Carcinosium. Diese hohe Zahl spiegelt große Probleme das Mittel zu erhalten ebenso wieder wie die häufige Indikation und Verschreibung. Es folgen Tuberkulinum, Medorrhinum, Luesinum, Borrelia und viele andere. Probleme mit Psorinum wurden im Sommer 2005 noch selten gemeldet, aber nun haben wir auch mit diesem Mittel Schwierigkeiten. Über 75% der Erhältlichkeitsprobleme betreffen Nosoden humanpathologischen Ursprungs, doch gerade diese scheinen besonders wichtig zu sein bei der homöopathischen Behandlung chronischer Krankheiten *lege artis Hahnemannis*. Eine zunehmende Anzahl von Homöopathen (2005: 11%) verschreiben mittlerweile in anderen europäischen Ländern hergestellte Nosoden, um trotz der berichteten Probleme zurecht zu kommen.
- (2) Bei durchschnittlich 33% der chronischen Patientenfälle wurde die Anwendung einer Nosode, sei dies als Zwischen- oder als Hauptmittel, als unverzichtbar eingeschätzt bei der erfolgreichen homöopathischen Behandlung einer chronischen Krankheit. Wie zu erwarten, gibt es Unterschiede in der individuellen Arbeitsweise in verschiedenen Praxen, was jedoch kein Gegenstand unserer Umfrage war. Ein Drittel ist jedoch der Durchschnittswert.

Dazu: Um zuverlässigere Daten zu bekommen, gaben wir geeignete Definitionen vor sowohl für

„chronisch“ wie auch für „Heilung oder erhebliche Besserung“. Dies schloss eine bestimmte vorherige Krankheitsdauer (mind. ein Jahr, für Babies drei Monate) wie auch eine mindestens einjährige Nachbeobachtungszeit mit ein.

- (3) Nosoden werden ohne bedeutende Unterschiede in allen Altersgruppen verwendet. Die genauen Zahlen in diesem Zusammenhang: 33,26% für Kinder unter 4 Jahren, 34,99% für Kinder von 4 bis 11 Jahren, 33,26% für Jugendliche über 11 und Erwachsene. Die geringen Unterschiede sind nicht statistisch signifikant.
- (4) Homöopathen verschreiben Nosoden auch in Akutfällen: nach eigenen Angaben zu 42% gelegentlich, zu 34% selten und zu 17% häufig.
- (5) Ein anderer Teil unseres Fragebogens bezog sich die Nosodenanwendung bei bestimmten Diagnosegruppen, ebenfalls wieder bezogen auf im Sinne vorgenannter Definition erfolgreich behandelte chronische Fälle. Dieser Teil des Fragebogens war für die Kollegenschaft mit erheblichem Arbeitsaufwand verbunden und wurde daher nicht immer ausgefüllt; vermutlich haben die entsprechenden Fragen auch die Rücklauftrate insgesamt heruntergedrückt. Nach Aussortieren von drei oder vier Bögen, auf denen missverständlich Heilungsraten angegeben waren, konnten wir 108 der 207 eingegangenen Bögen in diesem Teil auswerten. Einige Kollegen hatten offenbar genaue Zahlen aus ihrer Praxis ausgearbeitet, während andere geschätzte Zahlen angaben. Die Ergebnisse sind im Einzelnen in der Tabelle im Anhang aufgeführt. In jedem Fall wird deutlich, dass Homöopathie keineswegs nur ein Behandlungssystem für Befindlichkeitsstörungen ist, sondern immer wieder auch bei schweren Krankheitsbildern mit herangezogen wird (oder nach Versagen anderer medizinischer Optionen). Die größte Zahl wurde, wie erwartet, für chronische und chronisch wiederkehrende Infektionen wie Bronchitis, Otitis, Sinusitis, Zystitis etc. angegeben, gefolgt von allergischen und atopischen Erkrankungen wie Neurodermitis, Asthma usw., danach kamen kindliche Entwicklungsstörungen inklusive ADS/ADHS. Die hohen Zahlen für ADHS, für psychologische Störungen etc. bestätigen, was jeder Praktiker weiß: Nosoden werden überwiegend nicht isopathisch, sondern weitaus vorwiegend für Krankheiten verschrieben, die weit entfernt sind von der Diagnose des Nosodenspenders.
- (6) Wir fragten nach den niedrigsten Potenzen, in denen Nosoden von den einzelnen Anwendern verschrieben werden:
 - 81% verwenden nur C12 / D24 / Q(LM)4 und höher
 - 17% verwenden nur C6 / D12 / Q(LM)1 und höher
 - 2,4% verwenden auch Potenzen unter C6/D12.Klassische Homöopathen benötigen sämtliche Potenzgrade insbesondere bei Mitteln tierischen, pflanzlichen und mineralischen Ursprungs, doch offenbar verschreiben nur wenige Anwender auch Nosoden in niedrigen Potenzen.

In unserer Umfrage gingen wir der besonderen Bedeutung von Nosoden humanpathologischen Ursprungs nicht in allen Details nach; dies könnte Gegenstand anderer Umfragen sein (in Vorbereitung zusammen mit dem ECCH). Durch unsere Kontakte und Kenntnis der Fachdiskussion gehen wir jedoch von einem weitreichendem fachlichen Konsens aus, dass gerade Nosoden humanpathologischen Ursprungs wie *Carcinosinum*, *Medorrhinum*, *Luesinum* usw. eine sehr zentrale Bedeutung in der homöopathischen Behandlung unterschiedlichster chronischer Krankheiten haben, nach homöopathischen Prinzipien verschrieben meist weit ab von der Krankheit aus der sie gewonnen wurden.

Zusammenfassung

Aufgrund unserer Umfrage können wir feststellen, dass in durchschnittlich 33% der erfolgreich behandelten, nachhaltig gebesserten chronischen Fälle Nosoden

unverzichtbar waren, sei dies als Zwischen- oder Hauptmittel. Nosoden werden als unverzichtbar betrachtet bei der Behandlung chronischer Zustände wie beispielsweise chronische oder wiederkehrende Infekte, Neurodermitis, Asthma bronchiale, ADHS, Erkrankungen im Urogenitalbereich, psychischen Erkrankungen und vielen anderen. Isopathische Verschreibung spielt nur eine untergeordnete Rolle.

Die Anwendung von Nosoden (insbesondere von Nosodes humanpathologischen Ursprungs, was durch andere Umfragen noch genauer evaluiert werden wird) **ist ein untrennbarer, integraler Bestandteil der homöopathischen Heilkunst.**

Dies bedeutet: ohne Nosoden ist die kunstgerechte Ausübung homöopathischer Praxis nicht möglich. Unsere Zahlen basieren auf der Selbsteinschätzung von Homöopathen, doch trotz aller dabei zu erwartenden Unschärfefaktoren können wir deutliche Trends aufzeigen.

Carl Classen, 8. Feb. 2006

Anhang A —

Bei folgenden Nosoden wurde von Problemen berichtet, diese zu bekommen

Dazu: Die hier gegebenen Zahlen resultieren sowohl aus mangelnder Erhältlichkeit wie auch aus der Verschreibungshäufigkeit; beide Faktoren können wir an dieser Stelle noch nicht trennen.

Carcinosinum	40,58%
Tuberkulinum	17,39%
Medorrhinum	14,01%
Luesinum	5,32%
Borrelia	4,83%
FSME	2,42%
Bacillinum	1,45%
Coxsackie	1,45%
Hepatitis A, B, C	1,45%
Tetanus	1,45%
AIDS nosode	0,97%
Candida	0,97%
Diphtherinum	0,97%
Influenzinum	0,97%
Chlamydia trachomatis	0,48%
Lyssinum	0,48%
Pertussinum	0,48%
Psorinum	0,48%
Scarlatinum	0,48%
Streptococcinum	0,48%
Variolinum	0,48%
Diverse Impfnosoden und andere	2,41%
Summe	100,00%
Summe „klassische“ Nosoden (Carc., Tub., Med., Lues., Psor.)	77,78%
Summe „seltene“ Nosoden	22,22%
Geschätzt „humanpathologischer Ursprung*“	> 75,00%

* „humanpathologischer Ursprung“ kann hier nur geschätzt werden, da es für einzelne Nosoden unterschiedliche Möglichkeiten der Herstellung gibt.

10,63% der Praktiker verschrieben in anderen europäischen Ländern hergestellte Nosoden, um mit den Erhältlichkeitsproblemen zurecht zu kommen.

Anhang B —

Bedeutung von Nosoden bei erfolgreicher Behandlung chronischer Krankheiten

Eigene Praxisfälle , in denen die Anwendung von Nosoden maßgeblich war und welche die vorgenannten Kriterien für Krankheitsdauer (mind. 1 Jahr, Babies 3 Monate) und für Heilung oder/und erhebliche Besserung (mind. 1 Jahr nachfolgender Beobachtung) erfüllen.	Fallzahlen aus 108 Fragebögen	Homöopathen messen Nosoden eine ganz besondere Bedeutung zu bei
(1) chronische / chronifizierte / chron. wiederkehrende Infekterkrankungen (Bronchitis, Ot. med., Sinusitis, Harnwegsinfekte u.a.)	6360	68
(2) Arthropathien, Arthrose, Arthritis, Gelenkrheuma, Myalgien	1174	13
(3) Neurodermitis, Asthma bronchiale, Allergien, atopische Erkrankungen	3964	55
(4) Hautleiden: nicht atopische Ekzeme, Akne, Lichen, Warzen u.a. (außer Psoriasis)	1990	16
(5) Psoriasis sowie Stoffwechselkrankheiten: Diabetes II, Gicht, Hyperlipidämie	677	10
(6) Migräne (inkl. Clusterkopfschmerz)	1229	6
(7) Herz- und Gefäßerkrankungen	589	0
(8) Erkrankungen der Urogenitalorgane (Nephritiden, Nierensteine; Myome, schwere Dysmenorrhoe, Endometriose; Prostataleiden; sex. Funktionsstörungen u.a.)	1747	20
(9) Entwicklungsstörungen/-verzögerungen bei Kindern einschl. ADS/ADHS	1919	43
(10) Tumorerkrankungen	417	11
(11) psychische Störungen (Angst/Zwangsstörungen, Essstörungen u.a.) sowie Schlafstörungen	869	11
(12) schwere geistig / psychische Erkrankungen (bipolare Störungen, schwere Depression, Persönlichkeitsstörungen u.a.)	370	4
(13) Neurologische Erkrankungen (Epilepsie, MS, ALS, chron. Schmerzsyndrom u.a.)	499	3
(14) Andere Autoimmunerkrankungen Musculäre Dystrophie 3 Vitiligo 1 M. Hashimoto 15 Colitis ulcerosa 10 M. Crohn 6 M. Werthof 1 (weitere Autoimmunerkrankungen wurden oben zugeordnet)	36	0
(15) Sonstige Krankheitsbilder Schilddrüsenerkrankungen (außer Hashimoto) 50 HIV 2 Chronisches Müdigkeitssyndrom 2 (weitere Erkrankungen wurden oben zugeordnet)	54	7